



## Aus dem Kirchenvorstand

### Räume für die Zukunft

Unter diesem Titel hat unsere Landeskirche ein Projekt zur Immobiliensicherung - Gebäudekonzeption gestartet. Ab Sommer 2009 wurden alle kirchengemeindlichen Gebäude (6300 in Bayern) mit ihren technischen Daten, einer Zustandsbeurteilung und einer Instandsetzungsprognose erfasst.

Der Kirchenvorstand beschäftigt sich seit Frühjahr mit der Erstellung einer strategischen Gebäudekonzeption für unsere Kirchengemeinde.

#### **Hierbei sind folgende Punkte zu beachten:**

- Kirchen sind in ihrem Bestand zu erhalten
- der Bedarf an Pfarrhäusern richtet sich nach der Landesstellenplanung
- Flächen für Gemeindehäuser oder Gemeinderäume, die über den Höchstgrenzen liegen, werden nicht gefördert
- Ertragsobjekte (Mietshäuser) werden nicht gefördert
- der Gebäudebestand soll im Interesse einer Reduzierung des Gebäudeunterhalts möglichst konzentriert werden
- die demographische und wirtschaftliche Entwicklung der Region
- die Intensität der Gebäudenutzung
- Möglichkeiten der gemeinsamen Nutzung eines Gebäudes (z.B. mit röm.-kath. Pfarrgemeinde oder mit der politischen Gemeinde)
- der bauliche und energetische Zustand der Gebäude

Aufgrund der demographischen Entwicklung ist bis 2030 mit einem Rückgang der Mitgliederzahl um 20 % zu rechnen. Daraus folgt ein Rückgang der kirchlichen Finanzmittel um 25 %.

Es ist nun die Aufgabe des Kirchenvorstandes auf Grundlage folgender Fragen eine Gebäudekonzeption zu erstellen:

1. Welchen Gebäudebestand haben wir und was kosten uns diese Gebäude?
2. Welche Haushaltsmittel haben wir und wie sieht unsere langfristige Finanzentwicklung aus?
3. Wie entwickelt sich unsere Gemeinde?

Gerade der Punkt 3 ist sehr schwer vorherzusagen. In den 70er Jahren entwickelte sich Schwebheim Richtung Norden. Nun geht der Trend nach Süd/West. Wie sich der Bau des Seniorenheimes sowie der altengerechten Wohnungen auf unser Gemeindeleben auswirken wird, ist noch nicht absehbar.

Da Gemeindehäuser aufgrund ihrer intensiven Nutzung und der Notwendigkeit, diese Räume nach 1-2 Generationen den veränderten Gemeindeformen und Nutzungsanforderungen anzupassen, wird hier eine Nutzungsdauer von 33 Jahren angenommen. Somit müssen wir uns langfristig Gedanken über einen Ersatzbau für unser EGZ machen.

**Herbert Ludwig,**

Vertrauensmann des Kirchenvorstands